



# Goldiwiler Blättli

**Informationen, Berichte und Kunterbuntes  
aus Goldiwil und Schwendibach**

**Mai 2016**

## Editorial

Liebe GoldiwilerInnen,  
liebe SchwendibacherInnen,  
geschätzte Auswärtige

„Alles neu macht der Mai“.

Wie gerne würden wir dem Textanfang dieses Frühlingsliedes Glauben schenken, wenn z.B. auch in der Weltpolitik sich neue, kreative Ideen entwickeln und festgefahrene Meinungen und Verhandlungen aufweichen liessen.

Die Natur schafft es ja immer wieder, im Frühjahr mit neuer Kraft zu knospen und zu spriessen, sich an veränderte Gegebenheiten anzupassen, neue Strategien zu entwickeln.

Sie könnte uns in vielerlei Hinsicht Vorbild sein.

Zum Glück dürfen wir in dieser Ausgabe fast ausnahmslos über Erfreuliches und Positives berichten:

Die vergangenen **Winterdienste** geben zwar einerseits zu Kritik, andererseits aber auch zu Lob und Dank Anlass.

In der **Primarschule** stehen durch die Pensionierung zweier langjähriger Lehrpersonen Änderungen bevor.

Auch unsere **Sigristin** wird per Ende Januar 2017 in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Lesen Sie das Interview, welches wir mit Margret Mühlemann geführt haben.

Viel Lob erhalten wir Oberländer, insbesondere eine unbekannte Goldiwilerin, von einem Ehepaar aus der Innerschweiz. Gerne veröffentlichen wir den ausführlichen **Brief**.

Unter der Rubrik **Persönlich** berichtet **Janine Lauper** über fast „paradiesische Zustände“ in der Barmettle.

Wir schafften es nicht, aus den von ihr und ihrem Mann geschossenen Fotos bloss ein paar wenige auszuwählen. Sie werden dies beim Betrachten der Bilder sicher verstehen.

Auch **Silvan Wüthrich**, ein junger Goldiwiler mit vielseitigen Interessen, kommt unter der genannten Rubrik zu Wort.

**Annelise Baumann, Priska Braun und die Leiterinnen** schildern in ihren Berichten eindrücklich die vielfältigen **Aktivitäten des DTW Goldiwil**.

Nachdem wir in der letzten Ausgabe etwas von Schwendibach vernommen haben, ist nun **Heiligenschwendi** an der Reihe.

Der Gemeindepräsident **Christian Zwahlen** persönlich - was nicht selbstverständlich ist - stellt unsere Nachbarn, „seine“ Gemeinde, vor.

Einiges erfahren wir von **Jonathan Lauber** über den **Tennis-Club Heiligenschwendi** und dessen Angebote, die auch Goldiwilerinnen und Goldiwilern offen stehen.

Freuen dürfen wir uns auf eine weitere **Kolumne** von **Richard Suhner**, in welcher er sich Gedanken zum „Trinkgeld“ macht und einige Müsterchen dazu aus seinem reichen Erfahrungsschatz zum Besten gibt.

Allen Autorinnen und Autoren danken wir herzlich für ihre interessanten Beiträge und Gedanken. Da steckt eine nicht zu unterschätzende Menge Arbeit dahinter!

Ein grosses Merci geht auch an die **Erst- und ZweitklässlerInnen** mit ihrer Lehrerin **Regula Wittwer** für die lustigen Schellen-Ursli-Zeichnungen.

**Informationen** und Hinweise auf **Veranstaltungen** fehlen auch in diesem Blättli nicht.

**Ein ganz herzlicher Dank geht an unsere Inserenten, welche die Herausgabe unserer Dorfzeitung ermöglichen!**



## Geschätzte Leserinnen und Leser

Lob, aufbauende Kritik und Anregungen nehmen wir gerne entgegen. Möchten Sie einen Artikel oder einen Leserbrief schreiben, ein Inserat schalten? Besitzen Sie ein besonders gelungenes Foto, das Sie publizieren möchten? Oder haben Sie etwas Spezielles erlebt, welches Sie andern nicht vorenthalten wollen? Dann melden Sie sich doch bitte.

**Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist am 23. September 2016.**

Schön wäre es, wenn wir auch in Zukunft wieder wenigstens einen Teil unserer Dorfzeitung farbig drucken lassen könnten. Da dies mit erheblichen Mehrkosten verbunden ist, sind wir nebst den Inserenten auch auf Gönner und Sponsoren angewiesen. Gerne stellen wir Ihnen auf Wunsch einen Einzahlungsschein zu!

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe!

Wir wünschen Ihnen viel Gefreutes und Positives im kommenden Halbjahr.

**Das Redaktionsteam**

## Impressum

### Redaktion:

Erika und Martin Grütter  
Obermatt 1  
3624 Goldiwil  
Tel.033 442 11 47

e-mail: [martin.gruetter@bluewin.ch](mailto:martin.gruetter@bluewin.ch)

### Inserate / Veranstaltungen:

Erika Grütter  
Obermatt 1  
3624 Goldiwil  
Tel. 033 442 11 47

e-mail: [erika.gruetter@bluewin.ch](mailto:erika.gruetter@bluewin.ch)

### PC-Konto PostFinance:

„Goldiwiler Blättli“ 60-35227-4  
IBAN: CH69 0900 0000 6003 5227 4

**Auflage:** 750 Exemplare

**Erscheint 2x jährlich** (Herbst / Frühling)

### Insertionspreise:

Fr. -.60 pro mm und Spalte

**Druck:** regioprint ag, Steffisburg

# Veranstaltungen 2016

Samstag	30. April 10 – 16 Uhr	<b>Maifest</b> „ <b>Flieg, Maikäfer flieg</b> “	Kirchgemeindehaus (Kirchgemeinde)
Donnerstag	12. Mai 20:15 Uhr	<b>Informationsabend „Erwachen der Sexualität – wie begleite ich mein Kind?“</b>	Schulhaus Goldiwil (Elternverein)
Freitag bis Sonntag	10. Juni bis 12. Juni	<b>Uphillfestival</b>	Heiligenschwendi (Verein Yovivo)
Dienstag	28. Juni 20:00 Uhr	<b>Schlussfeier / „Examen“ der Primarschule</b> Aufführungen	Mehrzweckhalle Goldiwil
Mittwoch	29. Juni 14:00 Uhr	<b>Schlussfeier / „Examen“ der Primarschule</b> Aufführungen, Ausstellung, Festwirtschaft	Mehrzweckhalle Goldiwil
Samstag	29. Oktober 19:30 Uhr	„ <b>siJamais – fatal normal</b> “ Kultur Anlass	Kirchgemeindehaus (Kulturgruppe d. KG)
Samstag	12. November ab 18:00 Uhr	<b>Racletteabend</b>	Mehrzweckhalle (Goldiguuger)

## Mehrmals stattfindende Veranstaltungen

Sonntag	zwei Mal im Monat 09:45 Uhr	<b>Sonntagschule</b> für Kinder ab ca. 4 Jahren	Kirchgemeindehaus
Mittwoch	immer am letzten im Monat 12:15 Uhr	<b>Zäme Zmittag ässe</b>	Kirchgemeindehaus
Donnerstag	jeweils am 2. und 4. im Monat 14:00-16:00 Uhr	<b>Frauenarbeitskreis</b>	Kirchgemeindehaus
Samstag	19:00 - 23:00 Uhr	<b>Frigo</b> , der Jugendtreff ab der 7. Klasse. Am 1. Samstag / Monat m. Spezialprogramm	Kirchgemeindehaus
Samstag	zweimal im Monat 13:30 - 16:30 Uhr	<b>Jungschar</b> Für Kinder ab der 2. Klasse	vor dem Kirchgemeindehaus
Montag	20:00 Uhr; 24. Mai – 16. Okt. Sommerpause	<b>Kirchenchor</b>	Kirchgemeindehaus
Dienstag	immer am zweiten im Monat 14:00 Uhr	<b>Gemeindenachmittag</b>	Kirchgemeindehaus
Mittwoch	19:45 Uhr	<b>Singprobe des Männerchors</b>	Gruppenraum Kirchgemeindehaus

## Schiesstagemeldung Feldschützengesellschaft Goldiwil-Schwendibach

Distanz	Datum	Zeit vom	Zeit bis	Art	Anlass	Ort / Schiessanlage
G300	30.04.2016	13:30	15:30	Anderes	Einzelwettschiessen	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach
G300	21.05.2016	13:30	15:30	Anderes	FS Vorschiesen und Frei	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach
G300	27.05.2016	16:00	21:00	FS	Feldschiessen	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach
G300	28.05.2016	16:00	21:00	FS	Feldschiessen	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach
G300	29.05.2016	10:00	12:00	FS	Feldschiessen	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach
G300	16.07.2016	13:30	15:30	Anderes	Cupschiessen	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach
G300	05.08.2016	18:00	20:00	OP	Obligatorisch/Bundesübung	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach
G300	09.09.2016	18:00	20:00	Anderes	Ausschiesset	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach
G300	24.09.2016	13:30	16:30	Anderes	Ausschiesset	Schiessanlage Schwendibach-Goldiwil, Gibelegg, 3624 Schwendibach

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Bei Interesse für unseren Schiessverein melden Sie sich bitte bei:  
Graf Christian, Eichgut 20, 3624 Goldiwil ( Natel 079 356 38 54).

# Aus der Schule Goldiwil

## Elternrat Goldiwil – Aktivitäten und Ausblick

### Ein gesundes Znüni für alle!

Der Znünikiosk wird unverändert jeden Mittwoch angeboten und erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit.

### Von Störchen, Bienen und Kondomen...

Der Elternrat Goldiwil lädt herzlich ein zum traditionellen jährlichen Informationsabend

**Donnerstagabend,  
12. Mai 2016 um 20:15 Uhr  
in der Schule Goldiwil.**

- Wie reagiere ich auf die erwachende Sexualität bei meinen Kindern?
- Welche Phasen des Erwachsenwerdens durchläuft ein Kind?
- Wie kann ein Kind von sexuellen Grenzverletzungen geschützt werden?

Dieses Jahr wird uns Mathias Schörlin, Sexualpädagoge der Stiftung Berner Gesundheit, wertvolle Informationen vermitteln.

In der anschliessenden Diskussionsrunde werden wir unsere Eindrücke vertiefen.

Wir freuen uns, dass ein Experte der Berner Gesundheit an diesem Abend zu Gast sein wird. Das Angebot richtet sich an Eltern mit Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, ist aber offen für alle Interessierten.

Wir hoffen, dass auch Sie den Weg ins Schulhaus finden und zu einem lebendigen Austausch beitragen werden – das Angebot ist kostenfrei!

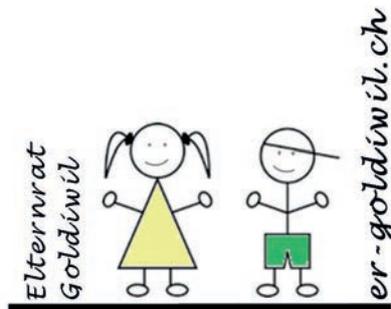
### Verstärkung gesucht

Sei es bei Projekten, im Unterricht oder bei Ausflügen, die Schule ist immer wieder froh um Unterstützung. Wenn Sie Zeit und Lust haben mit LehrerInnen und Kindern zusammen zu arbeiten, dann melden Sie sich beim Elternratspräsidenten, Oliver Rüesch (o.ruesch@gmail.com / Tel. 033 222 73 67). Er gibt gerne weitere Auskünfte.

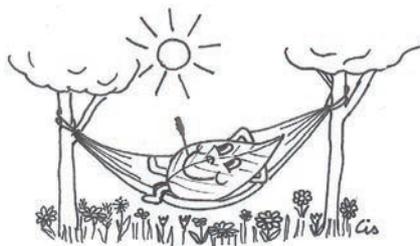
Oder haben Sie Lust im Elternrat mitzuarbeiten?

Der Elternrat ist in den letzten Jahren kleiner geworden und braucht dringend Verstärkung.

Auskunft gibt Ihnen ein Elternratsmitglied oder die Schulleitung.



### Bevorstehende Pensionierungen



### Urs Schneider

Auf Sommer 2016 geht Urs Schneider, unser langjähriger und bewährter Kollege, in den Ruhestand.

Mit dieser Pensionierung verliert die Schule nicht nur eine engagierte, motivierte und vielseitig interessierte Lehrperson, sondern auch jede Menge Know-how, Innovationstalent, Durchsetzungskraft und Kreativität!

Seit 1986 wurde die Schule Goldiwil massgebend durch seine Fähigkeiten, seine Talente und seine unermüdete Arbeit geprägt.

Seine Theater-, Gesundheits- und Spezialprojekte, beispielsweise das Einweihungsfest 1996 zum Neubau des Kindergartens oder 2013 das 100-jährige Jubiläum „Goldiwil bei Thun“ bleiben in guter Erinnerung!

Ohne Urs Schneider wären diese Aktivitäten kaum in dieser tollen, beispiellosen Art und Weise realisierbar gewesen!

Wir als Zurückbleibende werden nichts unversucht lassen, die grossen Fussstapfen, die Urs Schneider mit seinem Ausscheiden

hinterlässt, wieder zu füllen – ein äusserst ambitioniertes Unterfangen, welches sehr lange Zeit in Anspruch nehmen wird, dies sind wir uns bewusst!

Wir, das Schulteam Goldiwil, danken unserem verehrten Kollegen von Herzen für alles, was er in den vielen Jahren seiner Tätigkeit für die Schülerinnen und Schüler, das Schulteam und die gesamte Schule getan hat. Danke Urs, du wirst uns fehlen!

### Therese Schlechten

Leider müssen wir auf diesen Sommer hin auch Abschied nehmen von unserer lange bewährten und stets zu allem Möglichen und Unmöglichen bereiten Therese Schlechten, ihres Zeichens Lehrperson für textiles Gestalten an unseren Schulen LeGo.

Mit Therese verlieren wir eine äusserst engagierte, innovative und vielseitig begabte Kollegin und Mitstreiterin.

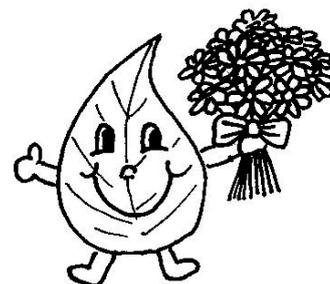
Natürlich gönnen wir Therese den immer näher rückenden und hoch verdienten Ruhestand, bedauern aber gleichzeitig ihren Abgang von Herzen!

Therese Schlechten erlebten wir in all den Jahren als stets klar strukturierte und kreative Lehrperson, welche mit jeglicher Klientel in einer pragmatischen, offenen und kommunikativen Art umzugehen wusste. Sie scheute sich nicht vor klaren Worten und erkannte sicher, wann es galt, Förderung durch Forderung zu leben.

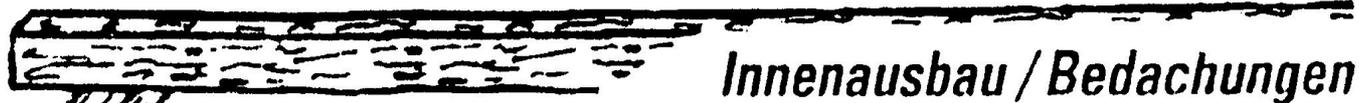
Das Schulteam LeGo dankt Therese von Herzen für die geleistete Arbeit und das tolle Engagement als Lehrperson und Kollegin.

Danke Therese, du wirst uns fehlen!

### Regula Venzl, Schulleiterin LeGo



# B. Schneiter Holzbau • Goldiwil / Heimberg



Innenausbau / Bedachungen

Tel./Fax 033/442 16 59 • Neubauten • Isolationen • Parkett  
Natel 079/333 78 56 • Umbauten • Täferarbeiten • Dachfenster usw.

Malerei S. Tanner GmbH  
Eidg. dipl. Malermeister

## Malerei S Tanner

beim Schulhaus  
3625 Heiligenschwendi

Telefon 033 243 06 50

Natel 079 311 13 05

E-Mail malerei.tanner@bluewin.ch

- Malerarbeiten
- Gerüstbau
- Verputzarbeiten
- Isolationen
- Tapezieren
- dekor. Techniken

Stall, Huus, Wärcstatt  
oder was o immer;  
Plane mit em LBA  
das geit Dir ringer...



LBA Architekturbüro  
3625 Heiligenschwendi

Tel: 033 243 27 02

E-Mail: heiligenschwendi@lba.ch



## Reber

Café – Restaurant – Confiserie  
Obere Hauptgasse 76  
3600Thun

033 222 10 35/37  
info@reber-amplaetzli.ch

„Mit Freude geniessen“



Hotel – Restaurant – Bankette – Partyservice

Hotel Alpenblick AG  
Familie Lüthi  
Schwendi 328

CH-3625 Heiligenschwendi

Telefon + 41 33 243 21 21 - Telefax +41 33 243 21 28  
www.alpenblickhotel.ch - info@alpenblickhotel.ch

♦ täglich geöffnet♦

SKI  
LANGLAUF  
BIKES  
... AND MORE!



Freiestrasse 1, Thun  
Tel. 033 336 88 77

www.sport-amstutz.ch

# AEMMER

Bauunternehmung

3624 Goldiwil

Natel 079/656`50`42

## Die Bauunternehmung In Ihrer Nähe

## Winterdienst – Kritik und Dank

### Winterdienst auf der Goldiwilstrasse - Anlass zu Reklamationen

Bis vor drei Jahren hat die STI den Winterdienst auf unserer Durchgangsstrasse ausgeführt. In unserer Wahrnehmung sehr gut, immer der aktuellen Lage angepasst und zeitgerecht.

Durch die Ausschreibung und Übergabe an einen neuen Leistungserbringer hat sich einiges verändert. Viele Automobilisten sind mit der heutigen Qualität nicht oder nur beschränkt zufrieden. Zudem wird bemängelt, dass der Einsatz oft zu spät erfolge. Auch ich erlebe die Situation so und erinnere mich gerne an die Zeit, als die STI noch zuständig war. Auf Grund von verschiedenen Anfragen hat der Kreisoberingenieur Stellung genommen. Wir möchten Ihnen nachfolgend gerne seine Antwort (auszugsweise) weitergeben:

*Die Vorgaben für die Qualität des Winterdienstes sind in den Richtlinien des Regierungsrates festgehalten und gelten für die Mehrheit der Kantonsstrassen.*

*Mit dem Winterdienst werden Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Strassen mit wintertauglich ausgerüsteten Fahrzeugen bei angepasster Fahrweise sicher befahren werden können. Der Winterdienst hat umweltfreundlich und wirtschaftlich zu erfolgen. Er umfasst Schneeräumung und Glatteisbekämpfung und wird zwischen 23:00 und 06:00 Uhr auf das Allernotwendigste beschränkt. Auftaumittel werden eingesetzt, um heikle Strecken zu entschärfen und um den ordentlichen Betrieb des öffentlichen Verkehrs zu begünstigen, bei kritischen Wetterlagen auch vorbeugend. Einzig bei Hochleistungsstrassen und Hauptverkehrsachsen wird tagsüber eine Schwarzräumung angestrebt.*

*Die Beauftragung des neuen Auftragnehmers erfolgt durch erfahrene Überwacher des Strasseninspektors. Diese Mitarbeiter zirkulieren bis weit in die Nacht und ab 03:00 Uhr. Ihre Fahrzeuge sind mit Salzstreuern ausgerüstet. Vertraglich ist geregelt, dass ein Pflugeinsatz während der normalen Arbeitszeit spätestens 30 min, ausserhalb der Arbeitszeit spätestens 60 min nach Aufgebot beginnen muss. Dies wird eingehalten.*

*Vergleichbar mit der Strasse nach Heiligenschwendi sind z.B. die Strassen nach Fahrni, Oberei, Teufenthal, Sigriswil, Beatenberg.*

*Obwohl die Argumente für eine bessere Schneeräumung verständlich sind, kann das Strasseninspektorat den Standard der Strasse nach Heiligenschwendi nicht auf dem früheren von der STI erzeugten Niveau belassen.*

Nach dieser eindeutigen Antwort kommen wir Goldwiler wohl nicht umhin, dieses für uns ungewohnte neue „Regime“ zu akzeptieren, wenn auch mit entsprechendem Murren!

Als langjähriger Nutzer der STI denke ich an unsere Chauffeure, welche auch unter diesen erschwerten Bedingungen versuchen, uns Goldwilerinnen und Goldwiler sicher und zur Zeit nach Thun zu bringen. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre verantwortungsbewusste Fahrweise und den langjährigen hervorragenden Winterdienst herzlich gedankt.

In den Dank einbeziehen möchte ich auch das Personal der Stadt, welches die Schneeräumung auf den Gemeinde- und Privatstrassen sowie den Trottoirs mustergültig und sehr kostengünstig durchführt.

**Peter Greuter,**  
Schulgemeinde Goldiwil

### Merci, Andreas Portner, für den 20-jährigen Winterdienstesinsatz im Goldiwil



Am 8. März 2016 hat Andreas Portner nach 20 Jahren sein Amt als Pikett-Chef Goldiwil abgegeben. Er arbeitet im Tiefbauamt der Stadt Thun und war verantwortlich für den Winterdienst im Goldiwil.

Unzählige Male stand er mitten in der Nacht auf und kümmerte sich um den Schnee und das Glatteis. Dabei erlebte er einiges, auch heikle Situationen.

Einiges hat sich in diesen 20 Jahren verändert: Früher

...hatte der Traktor weder eine Servolenkung noch eine Heizung, heute frieren Andreas Portner die Füsse nicht mehr ab.

...wogen die Salzsäcke noch 50 kg, welche in den Salzstreuer eingefüllt werden mussten, heute sind es rückenschonende 25kg-Säcke.

...zeigte sich die Bevölkerung noch dankbarer und Andreas Portner bekam oftmals einen Kaffee, damals häufig auch mit Schnaps, heute hört er fast nur noch etwas, wenn etwas nicht in Ordnung ist.

...kümmerte sich Andreas Portner alleine im Goldiwil um den Winterdienst, heute wird der Winterdienst auf mehrere Personen mit Pikettendiensten aufgeteilt.

...interessierte es niemanden gross, wie lange Einsätze Andreas Portner im Goldiwil (längster Einsatz von morgens um 2.30 Uhr bis zum anderen Morgen um 4.30 Uhr) tätigte, die Strassen mussten einfach geräumt sein, heute wird er durch andere Mitarbeitende abgelöst.

Andreas Portner blieb in den 20 Jahren unfallfrei. Jedoch hatte er einige Male grosses Glück, so zum Beispiel als er einen Hang hinunter rutschte und den Traktor nur mit viel Geschick neben einem Haus und einem Garten mit Stützmauer vorbei lenken konnte oder als beim Traktor der Allradantrieb rausfiel und Andreas Portner rückwärts die Hauptstrasse hinunter rutschte.

So könnte er noch so einige Musterli von den Goldwiler Winterdienstesätzen erzählen, dies würde aber das Goldwiler-Blättli mehr als füllen.

Das Tiefbauamt der Stadt Thun dankt Andreas Portner für sein langjähriges und sehr grosses Engagement ganz herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und vor allem ruhige Wintertage.

**Karin von Känel,** Sachbearbeiterin

## Interview mit Margret Mühlemann, Sigristin



Es ist Mittwochmorgen, ein ganz gewöhnlicher Tag im Beruf von Margret Mühlemann. Verschiedene Arbeiten stehen an: putzen, aufräumen, Kontrollgänge erledigen, Zimmerpflanzen giessen usw.

Margret begann ihren Dienst bei der Kirchgemeinde Goldwil - Schwendibach als Aushilfe beim Frühlingsputz 1994.

Es folgten Vertretungen, und auf Neujahr 2000 trat sie ihre Stelle als Sigristin an (50% Pensum, auf sieben Tage pro Woche verteilt). Was reizte sie, diese Aufgabe überhaupt zu übernehmen? Es waren vor allem zwei Gründe: Zum einen war es der Arbeitsort im Dorf selber und zum anderen konnte sie die Arbeit zeitlich flexibel gestalten. Als Landwirtehepaar kam Mühlemanns die freie Zeiteinteilung des Sigristenberufes sehr gelegen. Im Sommer hat Margret auf dem Hof recht viel zu tun, der Arbeitsaufwand in der Kirche und im Kirchgemeindehaus aber ist zu dieser Jahreszeit relativ gering. Im Winter hingegen ist es gerade umgekehrt, finden doch in der Kirche mehr Anlässe statt.

Der Beruf der Sigristin ist vielfältig. Der wichtigste Teil beinhaltet das Pflegen der beiden Gebäude (Kirche und Kirchgemeindehaus), das heisst das Erledigen normaler Hauswartungsaufgaben. Funktioniert etwas nicht mehr, muss sie in Absprache mit der Verwaltung Monteure aufbieten. Das rechtzeitige Aufheizen der Kirche bei Veranstaltungen in der kälteren Jahreszeit und das Koordinieren von Anlässen gehören ebenso zu ihren Aufgaben wie das Reinigen und Instandhalten der Räume und Geräte. Ebenfalls der Aussenbe-

reich muss gewischt und im Winter von Schnee befreit werden.

Margret erzählt mir, was sich seit der Übernahme des Amtes im Jahr 2000 bis heute verändert hat. Da die Primarschule vor dem Bau des Kindergartengebäudes und der Mehrzweckhalle aus allen Nähten platzte, fanden der textile Werkunterricht und für kurze Zeit auch die musikalische Grundschulung im Kirchgemeindehaus statt. Ebenfalls die Spielgruppe belegte eine Zeit lang den Gruppenraum. Geblieben von extern sind bis heute nur noch die monatliche Mütterberatung und Übungen von Vereinen.

Ein grösseres Gewicht bekam die Jugendarbeit. Auch sie belegt vermehrt die kirchlichen Räume.

Moderne Technik hielt Einzug, erwähnt sei hier das Übertragen von Anlässen aus der Kirche in den Saal des Kirchgemeindehauses.

Nach der Revision der Kirchenuhr und des Geläuts im Jahr 2001 funktioniert nun alles vollautomatisch. Dies ist bestimmt eine Arbeitserleichterung für die Sigristin. Das Läutwerk bei aussergewöhnlichen Anlässen kann aber noch heute per Knopfdruck ausgelöst werden.

Ich will natürlich von Margret auch wissen, was sie am liebsten macht. Nach kurzem Zögern berichtet sie, dass sie gerne eine Kirche habe, die lebe, der Kontakt mit verschiedenen Leuten sei interessant und natürlich auch wichtig. Etwas weniger schätze sie es, wenn Reparaturarbeiten anstünden, die sich nicht ohne weiteres beheben lassen würden.

In den vergangenen Jahren erlebte Margret viele traurige Momente, aber auch „Müsterli“ zum Schmunzeln, wie das folgende:

Margret jätete das „Bandeli“ vor dem Kirchgemeindehaus. Da kam ein Gärtner vorbei, der auf dem Friedhof arbeitete und fragte, ob der Pfarrer da sei. Margret erwiderte, im Moment sei er nicht da, aber vielleicht könne sie ihm ja helfen. Nach kurzem Zögern meinte der Gärtner, er brauche ein Metermass.

Bei der Frage, was wohl Besucher der Kirche oder des Kirchgemeindehauses von einer Sigristin erwarten, findet Margret: „Sie mögen wohl gerne ein sauberes, heimeliges und der Jahreszeit angepasst geheiztes Haus mit einer guten Atmosphäre.

In einer meiner ersten Agenden habe ich mir die Spruchkarte ‚Fröhlichkeit, Humor und Geduld sind die Kamele, mit denen ich durch jede Wüste komme‘ eingeklebt.“

Weiter meint Margret: „Die grösste Schwierigkeit in meinem Amt ist wohl, keine Termine zu vergessen, sondern alles zu koordinieren, damit es keine Kollisionen gibt.“



Margret Mühlemann beabsichtigt, auf Ende Januar 2017 zu kündigen. Deshalb will ich von ihr wissen, was sie am meisten vermissen werde oder anders herum gefragt, worauf sie sich freue, wenn sie pensioniert sei. „Ganz sicher wird mir der Kontakt mit den Leuten fehlen, und die grosse Wertschätzung von allen Seiten. Ich freue mich aber auf mehr Freiraum.“

Zum Schluss nimmt mich wunder, welche Voraussetzungen eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger ihrer Meinung nach mitbringen sollte.

Margret zögert nicht lange und gibt folgende Antwort: „Die Person muss kontaktfreudig sein und ein Herz für die Kirche haben.“

Wir, das heisst alle Besucherinnen und Besucher der Kirche und des Kirchgemeindehauses, danken Margret und natürlich auch ihrem Ehemann Paul, der sie oft unterstützt hat, ganz herzlich für die stete Hilfsbereitschaft und die geleistete Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir Margret schon heute alles Gute, beste Gesundheit und eine erfüllte Zeit im bevorstehenden Ruhestand.

**Erika Grütter**

Geschätzte Frau und Herr Grütter

Über eine nette Person der Thuner Stadtverwaltung bin ich auf das „**Goldiwiler Blättli**“ aufmerksam gemacht worden. Der Grund:

### ***Wo ist der Fotoapparat?***

*Mal raus aus Luzern und der Innerschweiz - warum nicht ins Berner Oberland? Am Freitag, 13. November 2015, geht's zuerst zu Fuss auf den Niesen, dann mit öV nach Thun. Die Gerantin im Hotel Emmental schwärmt von der "Cholerenschlucht", sie würde die Wanderung durch die Schlucht der Passage über die Brücke von Sigriswil vorziehen! Warum nicht beides?*

*Der Bus bringt uns am Samstag, 14. November 2015, bis fast an den Brückenkopf bei Sigriswil. Wir überqueren mit Pausen das eindrucksvolle Bauwerk, lassen uns vom Ranger nebst der Konstruktion auch die Vogelwelt der Gegend erklären und machen uns zu Fuss dem Hang entlang auf den Weg nach Oberhofen. Von dort bringt uns der Bus nach Hüni bach Chartreuse. Kurz darauf befinden wir uns am vorerst ruhigen Bächlein. Dann wird der Atem kürzer, der Anstieg fordert uns. Trink- und Fotopausen geben Gelegenheit zum Durchatmen, und am frühen Nachmittag erreichen wir die Bushaltestelle Goldiwil Dorf. Da schon bald ein Bus nach Thun fährt, unterhalten wir uns mit Frauen aus dem Dorf. Sie freuen sich, dass auch Luzerner die Cholerenschlucht gefunden haben und sogar von ihr schwärmen.*

*Der Bus kommt, wir steigen ein. Schon haben wir die nächste Haltestelle passiert, da fragt mich meine Frau nach dem Fotoapparat. „Oje, der liegt sicher noch auf der Bank an der Haltestelle Dorf!“ Den nächsten Busstopp nutze ich zum Aussteigen, den Rucksack überlasse ich kurzerhand meiner Frau: „Fahr zum Bahnhof Thun, wir treffen uns dort wieder.“ Trotz Wanderschuh halb joggend eile ich der Strasse entlang zurück. Von hinten höre ich ein Auto nahen. Kurzentschlossen strecke ich im Laufen die rechte Hand aus und mache das Daumenzeichen eines Autostoppers. Und siehe da: Eine Frau hält an, ich erkläre ihr kurz meine Eile und schon sitze ich im Auto. Bereits aus dem Beifahrerfenster kann ich ihn sehen, den Fotoapparat mit all den Erinnerungsbildern der letzten beiden Tage.*

*Vor dem Aussteigen fragt mich meine Chauffeuse, wie ich zurück nach Thun gelange. Tja, eine gute Frage, habe ich doch mit dem Rucksack mein Portemonnaie mit dem GA, aber auch das Natel meiner Frau mitgegeben.*

*Kurzerhand fährt "mein Glücksengel" mit mir Richtung Thun. Kurz vor Thun holen wir den Bus ein und ich steige bei der nächsten Haltestelle eilig um.*

*Oje, schon wieder etwas vergessen:*

*Ich weiss weder Namen noch Autonummer meiner Chauffeuse!*

*Da gibt es doch sicher ein lokales oder regionales Blatt, in dem ich ein GROSSES DANKESCHÖN platzieren kann. Gar nicht so einfach, aber noch einmal hilft mir eine Dame. Sie arbeitet auf der Thuner Stadtverwaltung und macht mich auf das „Goldiwiler Blättli“ aufmerksam. Und hier also der langen Worte kurzer Sinn:*

### ***Liebe unbekannte Frau***

*Ich durfte dank Ihnen die spezielle Hilfsbereitschaft der Berner Oberländer Bevölkerung erfahren. Vielen herzlichen Dank für Ihren Stopp und die spontane Zusatzfahrt nach Thun.*

*Ich würde mich gerne revanchieren. Wenn Sie also mal nach Luzern kommen, das „Goldiwiler Blättli“ hat meine Adresse.*

*Meine Frau und ich würden uns freuen, mit Ihnen und Ihrer Familie mal durch die Stadt bummeln zu dürfen.*

*Herzliche Grüsse aus Luzern  
Markus Obertüfer*



PHYSIO PANTA  
RHEI

ODA DEN OTTER - VAN DER HOORN  
DORFSTRASSE 60 3624 GOLDIWIL  
033 442 16 49 PHYSIO-PANTA-RHEI.CH

Erteile  
Nachhilfeunterricht  
oder biete Aufgabenhilfe an.

Erika Grütter  
Obermatt 1  
3624 Goldiwil

033 442 11 47 oder  
079 711 90 49



Regional – Optimal – Goldwiler Fleisch



Brigitte und Martin Braun, Dorfstrasse 141, 3624 Goldiwil  
Telefon 033 442 24 41, Mobile 079 210 32 41



KIRCHGEMEINDE  
GOLDIWIL-SCHWENDIBACH

Infolge Pensionierungen suchen wir für die  
Kirchengemeinde Goldiwil-Schwendibach  
eine / einen **Sigristin / Sigristen**

- Stellenumfang 50%
- Arbeitsbeginn 01. Februar 2017

und eine / einen **Sigristin / Sigristen  
als Stellvertreterin / Stellvertreter**

- Stellenumfang ca. 60 Stunden pro Jahr
- Arbeitsbeginn 01. März 2017

Zu den Aufgaben gehören:

- Pflege der kirchlichen Räume und deren technischen Anlagen
- Pflege und Unterhalt der Umgebung
- Freundlicher Umgang mit allen Gästen
- Zusammenarbeit mit Pfarrpersonen, Organistinnen und Organisten, Katechetinnen und Katecheten, dem Kirchgemeinderat, der Verwaltung usw.

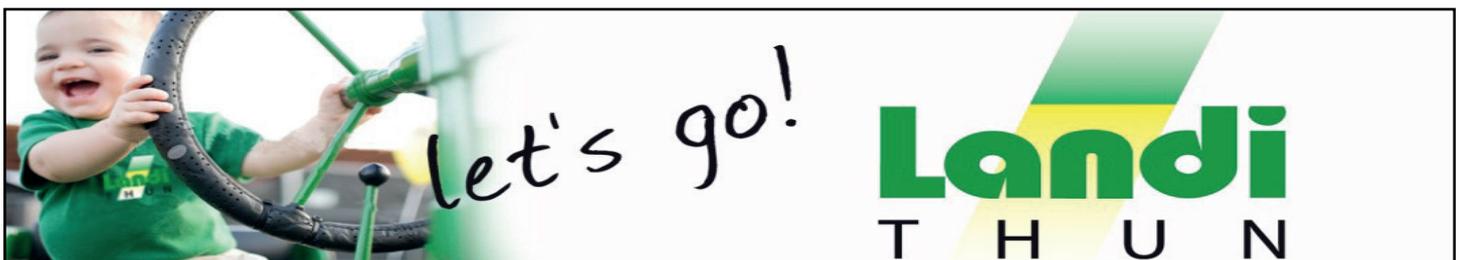
**Bewerbungen sind bis 31. Mai 2016 zu richten an:**

Markus Gäumann  
Kirchgemeinderat  
Hubelmatt 14  
3624 Goldiwil

**MICHEL  
HAUSTECHNIK**

Gwattstrasse 107 · 3645 Gwatt-Thun  
T 033 336 19 42 · F 033 335 19 94  
info@michel-ht.ch · www.michel-ht.ch  
Niederlassung Hünibach T 033 243 36 52

**Sanitär · Heizung · Bad · Küche**



**Berücksichtigen Sie nach Möglichkeit unsere treuen Inserenten!**

## Persönlich – aus Beruf und Hobby

„Läääk, dir läbet ja im Paradies...!!!!“ Das ist der erste Satz, den wir immer hören, wenn uns jemand besuchen kommt. Der zweite Satz ist dann genau so oft: „Aber isch de das nid waahnsinnig viel Arbeit?“ Ja das ist es - aber gibt es denn irgendwo das Paradies umsonst? Natürlich ist es viel Arbeit - wir haben es uns ja so ausgewählt. Es ist mein Traumjob und dafür habe ich meinen Beruf als Pharma-Assistentin aufgegeben. Ich habe das grosse Glück, mich den ganzen Tag um Tiere kümmern zu dürfen - nebst ein wenig Gartenarbeit zwecks Grünfutter-Erzeugung und dem Führen unseres kleinen „Hoflädels“.

Mein Name ist Janine Lauper und ich bin vor gut einem Jahr mit meinem Mann, Markus Binggeli, (Berufsfachschullehrer), in die „Barmettle“ gezügelt. Markus als Falkner und Jäger - ich als überzeugte Vegetarierin - ein lustiges Paar. Mein (seit Dezember 2015 Ehe-) Mann besass zwei Hunde, eine Katze, Zwergschafe, zwei Schildkröten und zwei Wanderfalken. Ich brachte Meerschweinchen, Katzen und Minipigs mit in unsere Ehe. Von unseren Vorgängern in der Barmettle übernahmen wir zwei ostfriesische Milchschafe.

Unsere gemeinsame Liebe zu den Tieren und die Absicht, so etwas Ähnliches wie Selbstversorger zu werden, liess uns Pläne schmieden.

Schon bald zogen unsere ersten Hühner ein, die grossen Milchschafe wurden trächtig vom Zwergschafbock meines Mannes (wie das passieren konnte ist uns noch heute ein Rätsel...!), zwei Zwergesel und vier Kaninchen folgten.

Nun ging es ans Umbauen - natürlich für die Tiere - bei uns im Wohnzimmer ist noch bis heute nichts gemacht worden. Mein Mann als gelernter Schreiner änderte im Nu die Pferdeboxen unserer Vorgänger in Hühnerställe um, errichtete Voliären für Geflügel, Auslaufgehege für Kaninchen und baute einen Teil unserer Garage in ein hübsches „Hoflädeli“ um.

Unsere Vorstellung, dass alle Tiere draussen sein und viel Auslauf geniessen können sollten, fanden wir toll - erwies sich aber als recht an-

strengend für uns. Die Kaninchen gruben sich schon bald ihren Weg in die Freiheit, der Fuchs bediente sich der herumlaufenden Hühner und wir hatten schon mit wenigen Tieren ein riesiges Chaos!

Wir mussten also strukturierter werden und überlegen, welche Tiere wirklich hierher passen, was für uns machbar ist. Die Idee mit den Kaninchen, denen wir jeden Abend hinterher rannten um sie einzufangen, verschoben wir auf später einmal... Den Hühnern baute mein Mann einen grossen Hühnerhof (schon bald wird er noch viel grösser) und für die Milchschafe besorgten wir uns einen richtig tollen Schafbock. Nun geriet das Ganze langsam in geordnetere Bahnen.

Nachdem wir durch Zufall einen wunderbar grossen Brutapparat erwerben konnten, hatten wir die Möglichkeit, selber Eier auszubrüten. Wir suchten von verschiedensten interessanten Geflügelrassen Bruteier - von Perlhühnern aus Afrika, von japanischen Legewachteln, von Araucana-Hühnern aus Südamerika, von Wildtruten aus Nordamerika und von einigen altbewährten Legerassen aus Europa. Wir wollten Eier von Hühnern, die mit Biofutter gefüttert werden, Auslauf geniessen können und die ohne Antibiotika behandelt sind - für uns und für die Kundenschaft unseres „Hoflädels“.

Zu diesem Federvieh gesellten sich schon bald die ersten Pfauen und Fasane - einfach weil diese Tiere uns gefielen. Leider gefielen diesen auch unsere Blumen und Setzlinge im Garten - wie sich bald darauf herausstellte... . Zu meinem Leidwesen als Blumenliebhaberin und zu demjenigen meines Mannes, der auf diese Gartensaison hin meinen ganzen Pflanzblätz überdachen muss - zum Schutz vor gefräßigem Federvieh. Die Frage ob Blumen oder Pfauen erübrigt sich aber - die neugierigen, friedliebenden Tiere (mittlerweile zählen sie acht Stück) sind von unserem Hof nicht mehr wegzudenken und haben unserem Zuhause zu dem Übernamen „Pfauenegg“ verholfen.

Einen dieser Pfauen haben wir sogar selbst ausgebrütet und aufgezogen - zuerst mit kleingeschnittenen Spa-

ghetti, weshalb wir ihm schon bald den Namen „Nüdeli“ gaben.

Namen bekommen bei uns fast alle Tiere. Vielleicht nicht alle wissen Hühner - weil wir sie einfach nicht auseinanderhalten können. Aber alle Tiere mit einem besonderen Merkmal. Wir haben nämlich nicht Tiere mit Namen, die wir lieben und Tiere, die wir essen. Wir lieben sie alle. Die Zeit der Zweiklassengesellschaft sollte wirklich der Vergangenheit angehören.

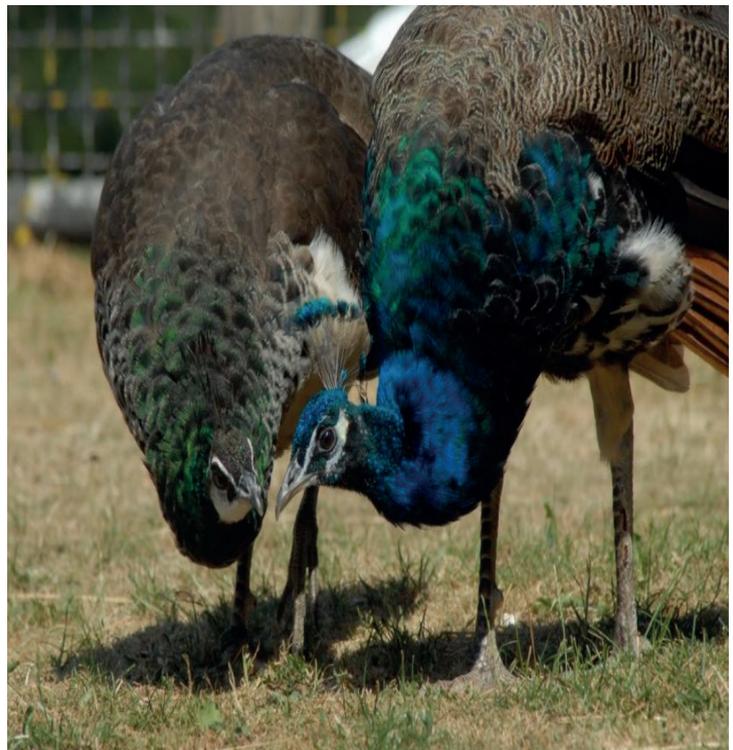
Ich werde oft gefragt, wie wir denn Tiere metzgen können, die einen Namen haben - ich denke aber, jedes Geschöpf hat seinen Namen verdient! Und ja - ich kann nach über 20 Jahren vegetarischer Ernährung wieder Fleisch geniessen. Trotz oder genau aus dem Grund, dass die Tiere einen Namen hatten und geliebt wurden - auch wenn das viele Leute nicht verstehen.

Ein momentan laufendes, grosses Projekt ist die Falkenvolière. Nach einigen bürokratischen Hindernissen wurde das Gesuch bewilligt und die Voliäre für die beiden Wanderfalken, nebst zwei Gehegen zur Pflege von verletzten Wildvögeln, ist nun mitten im Bau. In den Frühlingsferien hofft Markus mit der Voliäre fertig zu werden - es eilt aber nicht, die Falkendame sitzt in der provisorischen Behausung auf ihrem Gelege, wobei wir sie bestimmt nicht durch baldigen Umzug stören werden...

Also ist doch in den Frühlingsferien noch Platz für ein anderes Projekt...? Heute wurden uns zwei Emus angeboten. Das heisst einen Stall bauen, ein Gehege einzäunen... aber warum nicht?



*Janine Lauper*





## Persönlich – aus Beruf und Hobby

Wie so oft traf ich Martin Grütter auf dem „Poschi“ an, auf dem Weg vom Wendeplatz bis zur Haustüre lernt man sich über die Jahre besser kennen. Im Februar fragte er mich, ob ich Zeit und Lust hätte, im Goldiwiler Blättli zu schreiben. Nun sitze ich hier und merke, dass die Schule doch schon weiter zurück liegt als gedacht. Dann beginne ich, wo man beginnt - beim Anfang.

Die prägendsten Einflüsse auf meine Zukunft hatten die Musik und das frühe Interesse an Technik. Ich war schon in jungen Jahren ein „Bastler“. Wie viele Primarschüler in Goldwil fing ich mit dem „Blockflöten“ an. Den nächsten Schritt in meinem musikalischen Werdegang legten die Kadetten Thun. Ich hatte die Qual der Wahl, welches Instrument ich spielen wollte. Meine Mutter riet mir zur Klarinette, sie sei wohl das vielfältigste Instrument, ich könne in der Kadetten Musik, klassische Musik, Ländler, Jazz und Blues spielen.

Lego waren in meiner Kindheit ein tolles Spielzeug. Mein Grossvater schenkte mir aber ein viel besseres, nämlich Meccano. Damit liessen sich die ausgefallensten Sachen konstruieren, zum Beispiel eine kleine Gondel, welche mit dem uralten Kohlebürstenmotor von Meccano angetrieben wurde. Mein Interesse für Technik wurde damit richtig geweckt.

Gegen das Ende der Schulzeit absolvierte ich einige Schnupperlehren als Elektroniker. Die Kombination von Handwerk, Informatik und Berechnung sprach mich sehr an, am meisten gefielen mir die Testaufbauten und das „Rumbasteln“. So begann anschliessend die Suche nach einer Lehrstelle, und ich wurde bei den Lehrwerkstätten Bern fündig.

Auch während und nach der Lehre spielte ich weiterhin Klarinette, zuerst im Orchester der Musikschule Thun und anschliessend im Jugendsinfonieorchester Arabesque. Nebst dem Musizieren in diesen festen Ensembles wirkte ich in Projekten verschiedenster Musikrichtungen mit, wie in einem Klarinetten Quartett, dessen Repertoire von Mozart über Benny Goodman bis zu Arrange-

ments von Progressive – Metal – Songs reichte.

Nachdem ich die Lehre abgeschlossen hatte, sammelte ich in den folgenden zwei Jahren Berufserfahrung in diversen Firmen. Ich lernte so verschiedenste Leute kennen, auch die Wertschätzung für ein gut eingespieltes und kommunikatives Team. In dieser Zeit setzte ich mich intensiv mit meiner beruflichen Laufbahn auseinander. Wollte ich Musik oder Elektrotechnik studieren? Das waren die beiden logischen Optionen, welche mir offen standen. Ich lernte viele Musiker und Musikstudenten kennen, tauschte mich mit ihnen aus und entschied mich schliesslich doch für das Elektrotechnikstudium.

Ich fing auch an, mich für die Hobbyfotografie zu interessieren und wurde mir dadurch der Schönheit der Bergwelt bewusst. Als ich klein war, gingen wir oft wandern. Laut meiner damaligen Meinung hätte man viel lustigere Sachen unternehmen können, z. B. den Europapark besuchen. Heute sehe ich das anders und ziehe jeden Tag in den Bergen dem Freizeitpark vor.



Balmhorn

Die Musik kam während meines Studiums nie zu kurz. Ich war mit dem Jugendsinfonieorchester des Kosi Bern in Russland auf Tournee, in St. Petersburg und Moskau. Wir spielten im ausverkauften Tschaikowsky Saal, bis dahin der Höhepunkt meiner musikalischen Karriere. Ein Jahr darauf bereisten wir mit dem JSO Arabesque Budapest. Als besonderer Gast war der Thuner Geiger Alexandre Dubach mit dabei. Ein Jahr darauf führte die Reise mit dem Car nicht so weit in den Osten, nur bis Wien, wo wir die einmalige Gelegenheit hatten, in den besten Sälen Wiens, inklusive dem Musik-

verein, aufzutreten. Im selben Sommer spielte ich erstmals beim Orchester Giovane mit.

Ausser bei grossen Orchesterprojekten machte ich auch bei verschiedenen Theaterproduktionen als musikalische Unterstützung mit.

Mit Russland wurden mein Reisehunger und das Interesse für andere Kulturen geweckt. Ein Kommilitone lud mich auf eine Marokko-Reise ein. Wir bestiegen den höchsten Berg des Atlasgebirges, den Djebel Toubkal. Einen Tag später sammelten wir schon unsere ersten Surferfahrten am Strand von Tagazhout, in der Nähe von Agadir. Alles in allem eine sehr ausgefüllte und erlebnisreiche Woche.

Während des Studiums entschied ich mich für eine Vertiefung Richtung Energietechnik. Die wirtschaftliche und politische Aktualität in Verbindung mit technischen Hochleistungen der Energie-Branche reizt mich, meinen Werdegang in diese Richtung einzuschlagen. Im Februar schloss ich mein Studium ab, im Mai beginne ich ein Praktikum bei den BKW.

Auch in Zukunft werde ich weiterhin Klarinette spielen. Dem SAC bin ich beigetreten, um die Schweizer Bergwelt noch besser kennen zu lernen und geniessen zu können. Für nächstes Jahr, nach dem Praktikum, plane ich eine längere Reise nach Skandinavien, bevor ich mich voll in das Berufsleben stürze.

**Silvan Wüthrich**



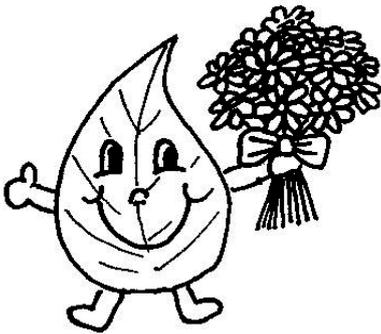
## Vermischtes

Gemäss einer Meldung im Thuner Tagblatt vom 15. Januar 2016 soll im derzeit geschlossenen **Hotel Blümlisalp** in Goldwil Wohnraum für private Nutzung entstehen. Dies erfordert jedoch eine Änderung der geltenden Sonderbauvorschrift. Ein deutlich verkleinerter Restaurantbetrieb soll erhalten werden. Darauf würden sich bestimmt nicht wenige Einheimische, vorab auch Vereinsmitglieder, freuen. Unserem Dorf würde es gut anstehen, wenigstens eine „Beiz“ zu haben. Mit einer Wiedereröffnung ist nicht vor 2017 zu rechnen.

Der Goldwiler **Paul Graber** (72), von dem schon öfters im „Goldwiler Blättli“ zu lesen war, ist sportlich nicht zu bremsen. An der Masters-WM der Langläufer in Finnland holte er sich Anfang Februar gleich 3 Medaillen: eine silberne über 15 km, eine goldene über 10 km und eine bronzene über 30 km.

Herzliche Gratulation zu dieser aussergewöhnlichen Leistung! Unglaublich! Und dies notabene nach einer zweimonatigen Zwangspause nach einem Sturz im letzten Juni anlässlich der Masters-WM der Inlineskaters, bei der er sich gleich 6 Rippen gebrochen und auch die Lunge beschädigt hatte.

**Martin Grütter**



**FOTO ZAUGG**

Foto Zaugg | Melli 15 | 3624 Goldwil  
Tel: 033 345 12 72 | info@foto-zaugg.ch | www.foto-zaugg.ch

...IHRE FOTOS SIND UNSERE LEIDENSCHAFT

**Ihr Partner für**

- Portrait	- Familien	- Hochzeit
- Reportagen	- Gruppen	- Werbeaufnahmen
- Vereine	- Architektur	- Bewerbungsfoto

Alle Angebote und Dienstleistungen finden sie unter:

**WWW.FOTO-ZAUGG.CH**

# RAIFFEISEN

## THUNERSEE

Raiffeisenbank Thunersee, Burgstrasse 20, 3600 Thun  
[www.raiffeisen.ch/thunersee](http://www.raiffeisen.ch/thunersee)



Inserate im  
„Goldwiler Blättli“  
werden gelesen !

„Die Tatsache, dass die Sonne  
treu jeden Morgen am Himmel  
aufsteigt und uns einen neuen  
Anfang ermöglicht,  
stimmt zuversichtlich.  
Da mögen die Schatten der Nacht  
noch so schwer lasten – die ersten  
Sonnenstrahlen verkünden  
die Chance eines Neubeginns.“

Sonnenkraft ist Hoffnungskraft.“

Lorenz Marti

Für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit, Freundschaft und Hilfsbereitschaft, die wir nach dem Tode unserer geliebten

### Susanne Heinrich-Hasler

17.11.1940 - 7.03.2016

erfahren durften, danken wir herzlich.

In der schwierigen Zeit des Abschiednehmens, der plötzlichen Stille und der Trauer waren diese Bekenntnisse der Verbundenheit und Liebe ein wertvolles Licht und Zeichen.

Unser Dank geht insbesondere an alle die persönlich oder gedanklich bei uns waren und uns Mut und Trost spendeten. An Frau Pfarrerin Ingold, die die richtigen Worte wählte, an die Bewohner der Hubelmatt 16, die uns tatkräftig unterstützten, an Verwandte und Freunde die Susanne die letzte Ehre erwiesen, wie auch an das Team der Allgemeinen Bestattungs AG und an die Musikerinnen, für ihre feinfühlig, musikalische Begleitung anlässlich der Abdankung.

An einem anderen Ort wartet für Susanne eine neue Aufgabe.

Thun, im März 2016

Robert, Thomas und Daniel Heinrich, mit Familien

# Der DTV – ein aktiver Goldiwiler Verein

## Jugi

„Was machen wir heute?“ So werden wir Leiterinnen häufig begrüsst, wenn wir am Dienstagabend um halb sieben die Turnhalle betreten. Die Frage ist berechtigt, bieten wir in der Jugi doch ein vielfältiges Bewegungsprogramm an.

Im Winter stehen vor allem das Gerätturnen, spielerisches Krafttraining und verschiedene grössere und kleinere Spiele im Vordergrund. Manches Kind freut sich dann, wenn es zum ersten Mal einen Salto vom Trampolin machen kann oder das Handstandabrollen endlich klappt.

Im Sommer zieht es uns meistens nach draussen, wo den Bewegungs-ideen fast keine Grenzen gesetzt sind. Ab und zu probieren wir auch, uns im Wald zu orientieren und ein wenig OL- Luft zu schnuppern. Aber auch die Wettkämpfe kommen nicht zu kurz. Schliesslich ist es interessant zwischendurch zu sehen, wo man mit seinen Leistungen gegenüber anderen Gleichaltrigen steht. Die Teilnahme an den Wettkämpfen ist aber immer freiwillig, da vor allem der Spass und der Wille zur Leistung im Vordergrund stehen sollen.

Dies alles ist Grund genug, einmal einen Rückblick auf ein vielfältiges und im sportlichen Sinne erfolgreiches Jahr 2015 zu machen.

Am 30. Mai starteten 7 Jugikinder am Heimberger Meitli- und Gielelouf. Alle zeigten eine hervorragende Leistung und platzierten sich in ihrer Kategorie im ersten Drittel der Rangliste. Andrin Meier als Sieger und Aaron Görög als Dritter in ihrer Kategorie durften sogar auf das Podest steigen. Samira Meier und Dominic Bühler mussten sich im Endspurt auf den letzten Metern geschlagen geben und verpassten als gute Vierte nur knapp das Podest.



Natürlich sollen in der Jugi auch der Spass und das Gesellige nicht zu kurz kommen. Daher reisten wir am 13./14. Juni mit 25 Kindern und vielen helfenden Heinzelmännchen ins Jugiweekend auf die Elsigenalp. Dort quartierten wir uns im Naturfreundehaus ein. Entgegen der Wetterprognosen durften wir während der ganzen Zeit die Sonne geniessen und so bei der Alpenolympiade Sennennieder singen, Schwingen, Unspunnenstein werfen, Kühe melken oder Ziegen durch das Alpweidenlabyrinth treiben. Nach dem Zvieri hiess es dann Bach erkunden, Schlamm-bäder nehmen oder „Nidletschutte“.

Am Abend genossen wir das Beisammensitzen, Geschichtenhören, Liedersingen und Spielespielen. Nach einer mehr oder weniger langen Nacht machten wir uns dann in zwei verschiedenen Gruppen auf eine Wanderung mit Ziel Bahnhof Frutigen. Von dort ging es mit Zug und Bus nach Hause, wo wir müde, aber zufrieden eintrafen.



Der letzte Höhepunkt im Jugijahr 2015 war sicherlich der Jugitag in Zweisimmen. Am 6. September massen sich 17 Kinder von uns mit 1000 anderen Kindern und Jugendlichen in den Disziplinen Hindernislauf, 800 Meter-Lauf, Weitsprung und Ballwurf. Den Hindernislauf und 800 Meter-Lauf haben wir im Vorfeld sehr intensiv geübt, so dass wir in diesen Disziplinen sogar der beste, bzw. der zweitbeste Verein waren. Auch im Ballwurf konnte die Gruppe brillieren mit einem 3. Gesamtrang. Nur beim Weitsprung merkte man, dass wir eben keine Leichtathletikgruppe sind. Kurz vor der Rangverkündigung kam dann doch noch Nervosität auf. Wie gut waren wir wohl? Und siehe da: Die Greenhörner von Goldwil holten in ihrer Stärkeklasse den zweiten Rang und waren in ihrer Kategorie der beste Berner Oberländer Verein. Ihr seht also, liebe Leserinnen und Leser, uns wird es nie langweilig,

und die Ideen in der Turnhalle gehen uns auch nicht aus.



Aber nicht nur die Jungen turnen bei uns im DTV, nein, auch die älteren Semester treffen sich jede Woche einmal. Eine dieser Turngruppen wollen wir nun auch noch zu Wort kommen lassen.

## Frauen

Wir sind ältere aktive Turnerinnen, die sich jeden Montag von 18.00 – 19.30 Uhr in der Turnhalle Goldwil treffen. Margrit Reusser, eine ausgebildete Turnleiterin, vermittelt uns Gesundheitsturnen, das unter anderem Kraftübungen, Koordination und Beweglichkeit beinhaltet.

Jeden 2. Montag spielen wir mit grosser Begeisterung Badminton. Neben dem Turnen pflegen wir die Kameradschaft, unternehmen leichte Wanderungen und jährlich eine Vereinsreise.

Wir sind ein fites, aufgestelltes Team und würden uns freuen, neue Turnerinnen bei uns aufzunehmen!



Falls es Sie in den Beinen „juckt“ und Sie ebenfalls finden, ein wenig Bewegung und Geselligkeit würde Ihnen gut tun, so finden Sie sicher die passende Turngruppe bei uns. Nachfolgend sind alle Turngruppen mit Kontaktpersonen aufgelistet. „Schnuppern“ Sie doch einfach mal!

**Die Leiterinnen**

Muki	3-jährig bis Kiga	Di. 10.00-11.00 Uhr	Natascha Meier	033 442 04 18
Kitu	Kiga	Di. 17.00-18.30 Uhr	Ursula Bitterli	033 442 20 61
J+S Kids	1. - 2. Klasse	Fr. 17.00-18.30 Uhr	Ursula Bitterli	033 442 20 61
Jugi	3. - 9. Klasse	Di. 18.30-20.00 Uhr	Natascha Meier	033 442 04 18
Aktive 1	16 - 35-jährig	Fr. 20.00-21.30 Uhr	Natascha Meier	033 442 04 18
Aktive 2	35 - ca. 55-jährig	Mo. 20.15-21.45 Uhr	Priska Braun	033 442 18 18
Frauen	Ab ca. 55-jährig	Mo. 18.00-19.30 Uhr	Priska Braun	033 442 18 18

## Erfolgreicher DTV-Brunch mit Showeinlagen - Sonntag, 20. März



Bei schönstem Wetter lud der Damen-  
turnverein Goldiwil zum dritten Mal  
zum Brunch ein. In guter Stimmung  
bereiteten die Turnerinnen bereits am  
frühen Morgen Käse- und Fleischplat-  
ten vor. Frische Früchte für Fruchtsa-  
lat und für ein feines Birchermüesli  
wurden geschnitten. Ein reichhaltiges  
Angebot an einheimischen Produkten  
wurde am Buffet schön hergerichtet.  
In der festlich geschmückten Halle  
roch es nach frischem Brot und Kaf-  
fee. Pünktlich um 9 Uhr trafen die  
ersten Gäste ein. Bald waren alle  
Plätze besetzt. In der Küche lief es  
auf Hochtouren mit Rösti und Würstli  
braten, Omeletten backen, Spiegelei-  
er braten.

Zur gemütlichen Stimmung trug die  
musikalische Unterhaltung der  
„Schwändiörgeler“ bei.

Um halb eins startete das Showpro-  
gramm mit unseren Kleinsten, den  
MuKis mit ihren Eltern, gefolgt von

rund+bunt+kunterbunt, eine Vorfüh-  
rung mit Bällen der KiTu-Gruppe  
und den J+S Kids. Die Jugi begeis-  
terte uns mit einem fulminanten  
Turnpotpourri. Ragga, eine coole  
Tanzshow, zeigten die Aktiven 1.  
Die Working Dancers, ebenfalls von  
den Aktiven 1, präsentierten ein  
anspruchsvolles Programm mit Bo-  
denturn- und tänzerischen Elemen-  
ten. Für Stimmung sorgten unsere  
Aktiven 2 mit ihrem Schlagerparty-  
Programm.

Am Nachmittag boten wir für die  
jüngeren Besucher einen megatollen  
Spielparcours an.

Grossen Anklang fand bei den Be-  
suchern das „Zwirbele“, wo wertvolle  
Preise gewonnen werden konnten.

Wir vom DTV Goldiwil schauen zu-  
frieden auf einen erfolgreichen  
Brunch zurück.

**Annelise Baumann / Priska Braun**  
Fotos: Peter Kuhn

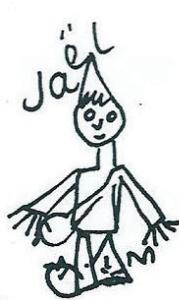


SIMONE

Schellen-  
Ursli



Jaël



Naemy



Ich Heisse  
NOËL .W



Jaëlve Schellenursli Bianca



Matthias  
Maiensäs



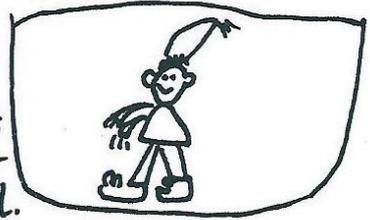
ANDRIN  
BAUMANN



Wir, Haben  
Thema, Schellen-  
URSLI.

Während den  
letzten Monaten  
war der Schellen-Ursli  
Thema im NMM-Unterricht.  
Wir waren gemeinsam im  
Kino und verkleideten uns  
als „Schellen-Ursli“ an der  
Kinderfasnacht in Goldiwil.

Janis  
Wir waren  
im Kino!



DEAN

Wir waren  
im Kino.  
vianne



Wir waren  
im Kino.  
Aila

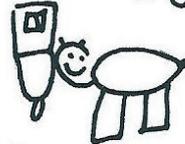


SËLEN  
RST

Anna

1./2. Klasse

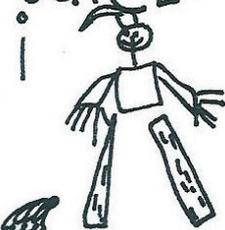
Wir  
haben  
Posten vom Ursli



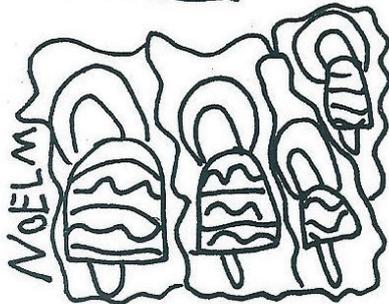
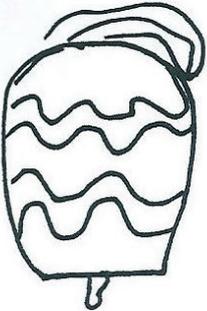
Wir waren  
im Kino



LORENZO  
VALENTIN  
SCHELENURS



MARIE



Mia  
Schellenursli



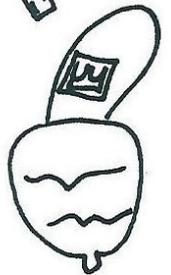
Wir sind mit Frau  
Wittwer, Schellen-  
ursli im Kino  
Schauen

LUCY



Schellenursli

HANNAH



marcel

Wünschen Sie sich  
**gepflegte Füße?**

Geschenk-  
Idee

- Fusspflege dipl. (Mitglied SFPV)  
Auf Wunsch normales Lackieren  
oder French-Lackieren der Zehennägel.

Bei 10 Behandlungen ist die 11. GRATIS

- Fussreflexzonenmassage  
Aus- und Weiterbildungen sind krankenkassen-  
anerkannt (EMR)

**Körperpflege**

- Haarentfernung mit Wachs



**Susanna Fuchs**

Schwendibachstrasse 1  
3624 Goldwil

Tel. 033 442 00 93  
Mobile 079 580 23 26

Fusspflege (SFPV) + Reflexologie

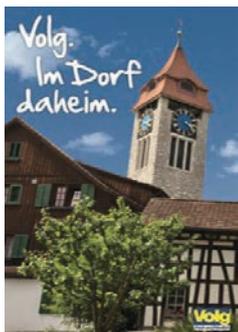
5552550

# SANTSCHI



## ZIMMEREI + INNENAUSBAU

**SANTSCHI HOLZBAU GMBH** · 3661 Uetendorf  
Tel. 033 442 02 44 · [www.santschiholzbau.ch](http://www.santschiholzbau.ch)



## Volg Goldwil

Unsere Öffnungszeiten:

**Mo - Fr 07.00 – 18.30 Uhr**

**Sa 07.30 – 17.00 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,  
frisch und fründlich, Ihr Volg-Team Goldwil



Inserate im  
„Goldwiler Blättli“  
werden gelesen !

Rabenfluh GmbH  
Schreinerei VSSM  
3624 Goldwil

**rabenfluh**

[www.rabenfluh.ch](http://www.rabenfluh.ch)  
033 442 12 69

handwerk technik kultur

Solides Handwerk, vereint mit  
effizienter und präziser  
**rabenfluh** - Qualitätsfertigung



AUS ERFAHRUNG  
WACHSEN

KRISTALLENE HOCHZEIT

GOLDENE HOCHZEIT

SILBERHOCHZEIT

Für Generationen.  
Sparkasse, Hypothekar- und Privatbank.  
033 227 31 00. [termin@aekbank.ch](mailto:termin@aekbank.ch)

Aus Erfahrung  
[www.aekbank.ch](http://www.aekbank.ch)

**AEK**  
BANK 1826



## Unsere Nachbargemeinde Heiligenschwendi



Liebe Goldwilerinnen und Goldwiler

Es freut mich sehr, dass ich in eurer Dorfzeitung unsere schöne Gemeinde Heiligenschwendi in kurzer Form vorstellen darf.

Eigentlich gibt es da gar nicht viel zu sagen, haben wir doch jeden Tag Blickkontakt zueinander, ja, wir können einander fast in die Stube schauen.

Als ich ein kleiner Bub war – ich kann mich noch sehr gut erinnern – hat es mich geärgert, ich war vielleicht sogar eifersüchtig auf euch. Bei uns in Heiligenschwendi - mein Vaterhaus steht neben der Kapelle, auf der Schattseite eben - lag teilweise noch eine Schneedecke oder die Erde war braun und morastig. In Goldwil aber war der Schnee längst geschmolzen und die Natur bekam Farbe. Bei denen dort drüben mit dem „großen Schloss“ (ich meinte das Hotel Jungfrau), war es schon grün und die Bäume blühten.

Unsere schöne Gemeinde liegt über dem rechten Thunerseeufer. Wir haben eine Sonn- und eine Schattseite. Der tiefste Punkt der Gemeinde liegt in der Cholerenschlucht ganz unten bei der kleinen Brücke, welche den Cholerbach überquert.

Die Höhe über Meer beträgt hier ca. 660 m. Der höchste Punkt befindet sich auf der „Schwendiblueme“, also einem Vorgipfel der eigentlichen „Blueme“ mit dem Aussichtsturm.

Wir pflegen einen guten und freundschaftlichen Kontakt zu unseren geschätzten Nachbargemeinden.

Im Norden grenzen wir an Thun und Homberg, im Osten an Teuffenthal und Sigriswil, im Süden an Sigriswil und Oberhofen und im Westen an Hilterfingen.

Die Fläche der Gemeinde hat einen Halt von 555 Hektaren. Davon sind ungefähr 238 ha Wald, 37 ha Siedlungsfläche und 280 ha landwirtschaftliche Nutzfläche.

Ungefähr 700 EinwohnerInnen beleben unsere Gemeinde. Eine sehr tolle, durchmischte Bevölkerung mit erfreulich vielen Kindern. Eine Bevölkerung, welche auch aktiv am

Dorfgeschehen teilnimmt. Unsere Gemeindeversammlungen sind meistens sehr gut besucht, was natürlich die politische Behörde freut.

Unsere Gemeinde ist von der Landwirtschaft geprägt, obschon nur noch ca. 5% der arbeitnehmenden Bevölkerung in diesem Bereich tätig sind. Ca. 17% arbeiten im REHA Zentrum, ca. 8% sind Selbständigerwerbende und der Rest der Berufstätigen geht einer Arbeit außerhalb der Gemeinde nach.

In Heiligenschwendi haben sich ca. 1000 Jahre n. Chr. die ersten Menschen niedergelassen. Sie mussten das Land nutzbar machen für Weiden und Kulturen. Es musste „geschwentet“ werden. Vom Wort „schwenten“, was eigentlich roden heißt, ist der Name Heiligenschwendi abgeleitet. Und „Heiligen“? Ja, eine Burgergemeinde, bei uns gibt es deren zwei, hat dem Kloster von Interlaken damals ein Stück Wald abgetreten.

Als Dank durfte „Heiligen“ vor Schwendi gesetzt werden. Bestimmt sind die Siedler auch wegen des guten und milden Klimas bei uns sesshaft geworden.

Unser Gemeindewappen ziert eine lachende Sonne auf drei goldenen Bergen auf hellblauem Grund. Das versinnbildlicht die heilkräftige Lage des Ortes. Aus diesem Grund entstand 1895 die „Bernische Heilstätte für Tuberkulosekranke“ (heute Berner Reha Zentrum AG).

Heiligenschwendi wird oft als Luftkurort bezeichnet, weil die angenehme Luft und die unvergleichliche Aussicht auf die Berge mit ewigem Schnee seit jeher zum Kuren sehr geeignet sind.

Die Heilstätte für Tuberkulosekranke hat unsere Gemeinde aus der Verschlafenheit geweckt.

In der Heilstätte gab es geregelte Arbeitsstellen in diversen Bereichen. Die ärztliche Versorgung der einheimischen Bevölkerung wurde sichergestellt. Der öffentliche Postautoverkehr ersetzte 1918 die Kutschenpost. Mit dem Postauto - Kurs gab es auch eine neue Straße nach Heiligenschwendi.

Ein Spital braucht genügend und sauberes Trinkwasser. Somit wurde eine Wasserversorgung gebaut. Die BKW verlegte Stromleitungen und die Gemeinde wurde elektrifiziert.

Natürlich benötigte ein „Sanatorium“ auch ein Telefon. Der Grundstein für das Telefonnetz in der Gemeinde wurde somit gelegt.

Die Hotellerie und der sanfte Tourismus wurden ab dieser Zeit aufgebaut. Die Hotels Halteneegg, Bellevue und Alpenblick, sie alle haben den Ursprung aus der Zeit um 1900.

1941 baute man die Sperrstelle Heiligenschwendi. Die Panzersperren und Bunker sind ein fester und integrierter Bestandteil unserer Landschaft und ein Zeugnis aus einer schweren Zeit.

Die Gemeindeverwaltung wird ausschließlich von einem souveränen Frauen -Team geführt.

Unser Gemeinderat ist, wie üblich in Landgemeinden, eine vollkommene Miliz - Exekutive.

Die demographische Entwicklung und die Ortsplanung mit fast keiner Entwicklungsmöglichkeit beschäftigen uns.

Die Oberstufe der Schule mussten wir aus Mangel an „Kunden“ nach Hünibach auslagern. Mit diesem Ort verbindet uns seit 1920 der Gemeindeverband, in welchem eben auch der Besuch der Sekundar- bzw. Realschule der Schwendi – SchülerInnen geregelt ist.

Und die Zukunft?

Wir wollen bestrebt sein, unserer Bevölkerung weiterhin eine lebenswerte Gemeinde anzubieten, einen Ort, wo man sich geborgen und daheim fühlen kann.

Und ihr, liebe Goldwilerinnen und Goldwiler?

Kommt doch einmal über den „Graben“ und schaut von der Schattseite auf die Sonnseite.

Besucht eine unserer Gaststätten und betrachtet die Berge und den See aus näherer Distanz.

Liebe Grüße  
Christian E. Zwahlen,  
Gemeindepräsident

# Tennis-Club Heiligenschwendi



Nachdem sich der Schnee und somit auch der Winter definitiv verabschiedet haben, wird es wieder Zeit, auf den zwei schönen Tennisplätzen in Heiligenschwendi die Schläger zu schwingen. Die Sommersaison wurde mit dem Arbeitstag (16. April) eröffnet, bei dem alles spielbereit gemacht wurde. Wir sind gespannt, was für gute Momente, Begegnungen und Matches diese Saison zu bieten haben wird...

Der Tennisclub Heiligenschwendi führt von Mai bis September auch Tenniskurse für Kinder und Jugendliche aus Goldwil und Umgebung durch.

Lust auf sportliche Aktivität und Bewegung? Dann kontaktieren Sie uns. Wir helfen Ihnen gerne, die Freude am Tennisspiel zu entdecken, wieder zu gewinnen und zu erleben.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.tc-heiligenschwendi.ch](http://www.tc-heiligenschwendi.ch).

**Jonathan Lauber**

## Sommerprogramm 2016

16.04.16	Saisonbeginn
30.04.16	Tag der offenen Tür von 11.00 – 16.00 Uhr
Mai – September	Sommertraining für Schüler und Junioren
Mai / Juni	Interclubmeisterschaft
24.06.16	Interclub-Abschlussabend
13.08.16 – 14.08.16	Clubmeisterschaften Einzel
13.08.16	<i>Clubmeisterschafts Brunch</i>
14.08.16	<i>Clubmeisterschafts Finalapéro</i>
17.09.16	Doppeltturnier
22.10.16	Saisonschluss



**STI** *Reisen*

Grabenstrasse 36, 3600 Thun, Telefon 033 225 17 17  
[stireisen.ch](http://stireisen.ch), [info@stireisen.ch](mailto:info@stireisen.ch)

**4. bis 5. November 2016**

## Literarische Reise

Sind Sie eine Leserratte? Lieben Sie Buchhandlungen? Dann sind Sie richtig:

- 1 Übernachtung im \*\*\*\*Pfalzhotel in Asselheim
- Basis Doppelzimmer mit Halbpension, inkl. Wellnessanlage
- Vorlesung mit Buchautor und Reisevorleserin
- Einzelzimmer Zuschlag CHF 30

ab CHF  
260

Anmeldungen an STI Reisen 033 225 17 17



**STI**

90°

75°

60°

45°

30°

15°

0°

W

## Kolumne: Unglaublich, aber wahr!

### Vielseitiges Trinkgeld:

### Taschengeld, Anerkennung, Belohnung, Schmiergeld, Grosszügigkeit und mögliches Perpetuum mobile



In unserm Land – Entschuldigung, es muss wohl heissen im Schweizerland – hat der Branchenverband Gastrosuisse das Trinkgeld 1974 offiziell abgeschafft. Seitdem ist es im Rechnungspreis einkalkuliert. Vorher war Trinkgeld eine niedere Form der Bestechung. Der Gast erzwang sich so ein dickeres Steak oder eine nettere Bedienung.

Heute ist das Trinkgeld in der Theorie eine nette Geste. In der Praxis lockt mancher Gastronom seine Mitarbeiter nach wie vor mit dem Zauberswort „Trinkgeld“, wenn er keine angemessenen Löhne bezahlen will. Er verkauft das zu erwartende Trinkgeld hinter vorgehaltener Hand als Lohnanteil. Wenn er deswegen weniger Fixlohn bezahlt, ist das eine „Sauerei“. Zeit also, das Trinkgeld wieder abzuschaffen? Der Zeitpunkt wäre günstig, der hohe Frankenkurs wirkt sich eh nachteilig aus. Zudem würden sich unsere heutigen Kinder später eventuell nicht mehr an das Prozedere erinnern, so dass es wiederholt werden könnte usw., usw..

Zwei kleine Begebenheiten:

Kürzlich leistete ich mir einen grösseren TV. Das Gerät sollte einem Bild ähnlich an die Wand montiert werden. Den zwei Monteuren hatte ich die Montagemasse exakt vorgegeben. Gebannt und höchst konzentriert liess ich mich über die sehr, sehr umfangreichen Möglichkeiten des Gerätes instruieren, Kostenpunkt Fr.145.--. In freudiger Erwartung auf das neue Fernseherlebnis zeigte ich mich grosszügig und verteilte einen „Znüibatzen“. Erst als die Herren weg waren entdeckte ich, dass die Masse die Vorgaben um das Doppelte verfehlten. Eine Woche später erschien einer der Monteure wieder, um die Sache in Ordnung zu bringen. Sein wissendes, leicht arrogantes Lächeln irritierte mich, und meine Augen wurden gross und grösser, als er das Gerät mit der vermeintlich starren Halterung exakt auf die seitlichen Sollmasse ausrichtete. Eine Sache von 3 Minuten, Kostenpunkt Fr. 84.--, diesmal aber ohne Trinkgeld oder „Znüibatzen“!

Die Weltstadt Mexiko City fasziniert! Als Greenhorn durfte ich im jugendlichen Alter von 26 Jahren ein Land kennen lernen, das damals nur wenige Schweizertouristen bereisten, kostete doch ein Flugticket 4'000 Franken. Nicht jedermann konnte sich dies leisten. Gäste waren hauptsächlich Amerikaner. In dieser Zeit fanden die Olympischen Winterspiele 1972 in Sapporo statt, die Schweiz gewann 10 Medaillen!!

Ich wurde beauftragt, in Mexiko City eine Textildruckmaschine zu installieren. Die Tatsache, dass mich der Firmenchauffeur täglich vom Hotel zur Firma chauffierte, weckte in mir ehrlich gesagt schon ein etwas erhabenes Gefühl. Ähnliche Gefühle hegte wohl auch der Chauffeur, wenn er den Ford Galaxie 390 mit 300 PS bestückt mit sonorem Motorenklang oder aufheulender Maschine beschleunigte. Der Wunsch, dieses Fahrzeug einmal selbst zu steuern,

wurde übermächtig. Nach einer Woche schliesslich verschaffte ich mir mit diesem Wunsch Gehör. Die Probefahrt auf dem Firmengelände führte zu einer ziemlichen Beule an meiner Stirn, dies durch die effiziente Wirkungsweise der damals noch fast unbekanntenen Servobremse. Schliesslich wurde meine Fahrpraxis derart beurteilt, dass ich jeweils frühmorgens bei noch wenig Verkehr den „Boliden“ selber steuern dürfe – sehr grosszügig, denn einen in diesem Land gültigen Fahrausweis besass ich nicht! Vorgabe: im Schweizer Fahrausweis eine 5'000 - Peso - Note platzieren.

Eines Morgens überholte uns (der Chauffeur war ständige Begleitperson) auf dem Motorrad ein Polizist. Seine Gesten zeigten eindrücklich: rechts anhalten! Plötzlich kam ich mir deplatziert und klein vor in diesem grossen und teuren Schlitten. Meine Unsicherheit war erheblich, aber durch die folgenden Umstände sehr kurz. Nach Vorzeigen des verlangten Ausweises überraschten mich das freundliche Lächeln des Polizisten und sein Salutieren zur freien Weiterfahrt. Erst als ich die fehlende 5'000 - Pesos - Note bemerkte war mir klar, dass Schmiermittel einerseits Lohnaufbesserung bedeuten und andererseits Ängste und Unsicherheiten zu beseitigen vermögen. Das beschriebene Prozedere wiederholte sich mehrere Male, die abgegebenen Noten wurden mir jeweils von der Firma zurückerstattet und von ihr als „Spende“ verbucht.

**Richard Suhner**



**regio/print ag**

Die Druckerei in Ihrer Nähe

Unterdorfstrasse 31 | 3612 Steffisburg  
Tel. 033 437 07 67 | Fax 033 437 07 68  
info@regioprint.ch | www.regioprint.ch

- Drucken
- Plotten
- Gestalten
- Binden
- Falzen
- Flyer
- Laminieren
- Broschüren
- Mailings
- Dokumentationen